

Spitex Kriens

## Spitex-Alltag geprägt von Schutzmassnahmen

Die rasante Ausbreitung des Coronavirus diesen März und Anfang April zwang die Spitex Kriens, Änderungen in den Betriebsprozessen im üblichen Arbeitsalltag vorzunehmen. Ein Grossteil der Spitex-Kunden gehört zur Risikogruppe. Die Spitex Kriens trägt die Verantwortung, alles zu unternehmen, um diese Personen im Rahmen der Einsätze zu schützen.



Anfangs März mussten deshalb alle Mitarbeitenden an einer internen Schulung teilnehmen. Es wurde eine interne

Taskforce COVID-19 gebildet, welche die Massnahmen ausarbeitete, die Mitarbeitenden fortlaufend informiert und die Umsetzung koordiniert.

Ziel ist es, die Ansteckungsgefahr bei den Mitarbeitenden auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und damit auch eine Übertragung auf Kundinnen und Kunden zu vermeiden. Darum werden keine Teamsitzungen, Fallbesprechungen und Rapporte mehr durchgeführt. Besprechungen in kleinen Gremien von 2 bis max. 5 Personen können unter Einhaltung der hygienischen Schutzmassnahmen wie Distanzhalten und konsequente Händehygiene einberufen werden.

Da das Distanzhalten in der Pflege nicht immer machbar ist, arbeiten alle Mitarbeitenden während der Pflege mit einer Hygiene-Maske. In der Betreuung und Hauswirtschaft kann das Distanzhalten problemlos eingehalten werden, indem man sich am besten nicht im selben Raum aufhält. Der sparsame Umgang mit Hygiene-Materialien ist wichtig, da sich die Organisation des Materials als äusserst schwierig erweist.

Znüni- und Mittagspausen finden nicht mehr gemeinschaftlich im Zentrum statt. Die PC-Stationen im Zentrum stehen ausschliesslich für die Bearbeitung der Pflege- und Einsatzplanung zur Verfügung. Von den bisher sechs Arbeitsplätzen pro Team dürfen nur noch drei genutzt werden.

All diese Massnahmen erschweren die interne betriebliche Kommunikation. Deshalb wurde eine App angeschafft, welche alle Mitarbeitenden auf ihrem privaten Handy installiert haben. Damit kön-



Foto: Fabian Biasio

nen sie rund um die Uhr in einem datengeschützten Rahmen miteinander kommunizieren und sich über Änderungen oder Neuerungen austauschen.

Am 1. April wurden die eingeleiteten Massnahmen weiter intensiviert und es wurde in den so benannten «Notbetrieb» gewechselt. Es wurden Schleusen für die verschiedenen Teams geschaffen. Darin dürfen sich jeweils nur eine kleine Anzahl Mitarbeitende zur selben Zeit aufhalten, damit die Distanz eingehalten werden kann. Die Mitarbeitenden kommen von den Kundeneinsätzen nur noch ins Zentrum zurück, um via Schleuse Material zu holen oder zurückzubringen. Die Teamleitung oder deren Stellvertretung übergibt in der Schleuse das Material an die Mitarbeitenden.

Die **Krienser Infostelle Gesundheit (KIG)** macht Beratungen und Koordinationsarbeit ausschliesslich per Telefon oder Mail.

Die **Mütter- und Väterberatung** konnte die Beratungen nicht mehr in den Heimen Kriens durchführen, da diese, richtigerweise, ein Besuchsverbot eingeführt hatten. Die Mütter-/Väterberatung berät auch weiter per Telefon oder Mail. Sie wird nun als erster Teil der Spitex Kriens im Lindencamp eingerichtet, damit ab 27. April für die Beratung das Kind und die Familie auch gesehen werden kann.

Wir sind überzeugt, alles gemacht zu haben, um den Betrieb zu garantieren, die Kunden sowie die Mitarbeitenden zu schützen und gehen mit einem sicheren Gefühl in die Zukunft, wie auch immer sich die Corona-Ausbreitung entwickeln wird.

Heime Kriens AG

## Gemeinsam schaffen wir das!



Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner steht für die Heime Kriens an oberster Stelle. In der aktuellen Coronavirus-Krise orientieren sie sich dabei an den Empfehlungen und Vorgaben von Bund und Kanton. Die Mitarbeitenden sind für die Situation geschult und mit dem Pandemiekonzept vertraut. Seit Mitte März gilt in den Heimen Kriens ein generelles Besuchsverbot – ausgenommen sind Besuche bei Menschen in palliativen Situationen.

Das Leben selbst gestalten und im Austausch mit anderen Menschen sein, kann viel zu einem erfüllten Leben im Alter beitragen. Damit die Bewohnerinnen und Bewohner den Kontakt mit ihren Angehörigen aufrechterhalten können und um diesen zu erleichtern, bieten die Heime Kriens neu die Möglichkeit, via Skype oder FaceTime zu kommunizieren.

Am Karfreitag und Ostersonntag erwärmen musikalische Darbietungen die Herzen der Menschen. Ganz ungewohnt und um das Social Distancing zu wahren, traten die Künstler im Garten oder vor den Häusern auf und die Bewohnerinnen und Bewohner lauschten vom Balkon oder vom geöffneten Fenster aus den Klängen der Musik.

Die Solidarität für die Menschen in den Heimen Kriens ist überwältigend. Grosse Freude im Alltag schenken so auch die Briefe von Krienser Schulklassen oder das Angebot von Freiwilligen, für Bewohnerinnen und Bewohner einzukaufen zu gehen. Auch dem Aufruf der Heime Kriens nach freiwilligen Helferinnen und Helfern für pflegerische, betreuende und hauswirtschaftliche Tätigkeiten sowie für die Gastronomie folgten viele Menschen. Ein herzliches Dankeschön an alle! Ein besonderer Dank gebührt vor allem den Mitarbeitenden für das Mittragen der Situation und den Bewohnerinnen und Bewohnern und ihren Angehörigen für das Verständnis. Die Heime Kriens sind offen für weitere kreative Ideen. Gemeinsam schaffen wir das – wir zählen auf Ihre Solidarität.

Krienser Infostelle  
Gesundheit

Krienser Informationsstelle Gesundheit KIG  
Horwerstrasse 9, Kriens, Telefon 041 329 19 90  
www.kig-kriens.ch, info@kig-kriens.ch

Für Ihre Fragen zu Gesundheit und Alter  
Kostenlos und unabhängig – ein Angebot  
der Spitex Kriens und der Heime Kriens